

Frau Zorlu bezieht sich auf den vorgelegten Antrag und begründet ihn kurz.

Herr Sterzenbach weist unter Nennung verschiedener Gründe daraufhin, dass die Sportstätten bekanntermaßen während der Ferien geschlossen würden. Grundsätzlich ständen die Anlagen während dieser Zeiten nicht zur Verfügung und seien aus der Kalkulation der Nutzungsgebühren herausgenommen. In der Siegparkhalle habe es aber über diese Zeit immer eine gewisse Nutzung durch Vereine gegeben, insbesondere durch den SV 09. Hierbei würden vor allem die Umkleiden und die Duschen benutzt. Tendenziell sei diese Art der Nutzung während der Ferien insbesondere seit 2012 angestiegen. Damit einher ginge eine höhere Verschmutzung und ein höherer Aufwand. 2013 sei mit den Vereinen verabredet worden, die Reinigung durch die jeweiligen Nutzer vorzunehmen. Es habe in der Zeit aber vermehrt Beschwerden durch Folgenutzer gegeben. Dabei seien auch die Kontrollen intensiviert worden. Am Ende habe sich ein deutlich erhöhter Reinigungsaufwand durch eigene Kräfte ergeben, da die von den Nutzern organisierte Reinigung unzureichend war. Je nach Wetter und Verschmutzung sei auch schon nach wenigen Tagen leichte Schimmelbildung zu beobachten. Im Juni habe man die fünf betroffenen Vereine kontaktiert mit der Aussage, dass man mit der Nutzung keine Probleme habe, die Reinigung jedoch nunmehr wieder selber beauftragen werde. Die sich hieraus ableitenden Kosten hätten 107,10 Euro wöchentlich ergeben. Diese seien auf fünf Vereine umzulegen. Die Umlage solle in der Höhe der Nutzungsanteile erfolgen. Der Rahmen liege demnach pro Verein bei ca. 10-30 Euro je Woche. Dies sei keine Nutzungsgebühr, sondern die Erstattung einer baren Auslage der Gemeinde. In der Folge berichtet er über die Rückmeldungen der einzelnen Vereine, einer sei mit der Regelung einverstanden, ein Rückmelder nicht und ein weiterer Verein habe Fragen zu Aufteilung der Auslagen geäußert. Als Verwaltung sei man offen, stelle jedoch auch klar, dass bei Beauftragung eines Unternehmers die Hygienestandards besser zu definieren seien und im Sinne aller Beteiligten eine zuverlässige Reinigung erfolge. Folgende Alternativen würden sich anbieten:

1. Eigenreinigung durch die Vereine wie 2013
2. Beibehaltung des von der Verwaltung beabsichtigten Vorgehens
3. Externer Unternehmer, wobei die Kosten bei der Gemeinde verbleiben (ggf. Erweiterung auf andere Hallen wie Irlenborn und Mühleip), Kostenvolumen dann bis zu etwa 1.000 Euro

Herr Finke erklärt für die CDU-Fraktion, dass man die Alternative 1 und damit den Antrag der SPD-Fraktion unterstütze.

Auf Frage von Herrn Hasselbach nach einer möglichen Ausschreibungspflicht erklärt Herr Sterzenbach, dass man deutlich unter den Schwellenwerten liege.

Herr Jüdes fragt nach einer Festlegung von Reinigungsparametern für die zu reinigenden Flächen.

Herr Droppelmann beantwortet die Frage unter Bezug auf die TRBA 250 (Richtlinie Biologische Arbeitsstoffe). Dort werde auf einen gewissen Hygienestandard zur Reinigung öffentlicher Gebäude, insbesondere Schulen, verwiesen. Ergänzend verweist Herr Droppelmann auf mögliche Haftungsfolgen in Fällen von Infektionen aufgrund unzureichender Reinigungsleistung.

Herr Sterzenbach geht auf die Hygienestandards ein und stellt fest, dass diese – schon aus der unmittelbaren Wahrnehmung heraus – in 2013 sicher nicht erfüllt wurden.

Frau Miethke fragt, ob bezüglich der Problematik im Vorfeld mit den Vereinen geredet wurde. Nun sei dies doch alles etwas kurzfristig.

Herr Sterzenbach geht auf die Kurzfristigkeit ein, verweist aber auf die eingehenden Rückfragen und Diskussionen hierzu in 2013.

Herr Müller schlägt vor, in diesem Jahr noch einmal wie 2013 zu verfahren, jedoch mit eindeutiger Warnung und sozusagen als „letzte Chance“.

Herr Langer erklärt, dass man die von Herrn Sterzenbach genannten Gründe zwar nachvollziehen könne, gleichwohl werde man den SPD-Antrag unterstützen. Dieser sei so formuliert, dass man die Gemeinde nicht aus der Verantwortung lasse.

Herr Dr. Finke hält es für sinnvoll, die festgestellten Mängel zu recherchieren und den Vereinen eine Checkliste an die Hand zu geben.

Herr Liene erklärt, dass die FDP ebenfalls für den SPD-Antrag unterstütze. Dies habe auch eine erzieherische Wirkung und stärke die Eigenverantwortung der Verein.

Herr Langer beantragt in Ergänzung zum SPD-Antrag, dass die Verwaltung dem Zuständigen Ausschuss nach den Sommerferien einen Erfahrungsbericht vorlegt.

Frau Sauer stellt die Frage in den Raum, wer und wie die Vereine kontrolliert werden. eine Dokumentation ggf. mit Fotos wäre sinnvoll.

Herr Moreira erklärt, dass auch die UWG den SPD-Antrag unterstütze.

Herr Meeser erklärt ebenfalls, dass die BfE den Antrag unterstütze, gleichwohl müsse deutlich werden, dass die Vereine eine Bringschuld hätten.

Herr Bellinghausen stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Rednerliste.

Nachdem keine Gegenrede festgestellt wird, lässt der Bürgermeister abstimmen.

Beschluss:

Nr. XIV/2/25

Dem Antrag auf Ende der Rednerliste wird entsprochen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Nach einer weiteren, kurzen Wortmeldung von Herrn Kolf fasst der Bürgermeister das Beratungsergebnis zusammen und lässt wie folgt abstimmen:

Beschluss:

Nr. XIV/2/26

Dem in der Aussprache von Herrn Langer formulierte Zusatzantrag wird entsprochen. Der Antrag fließt in die abschließende Beschlussfassung mit ein..

Abstimmungsergebnis: Einstimmig